Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. — Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. — Freitag, den 3. Juli 1868. — Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. — Nr. 153.

Versicherungswesen.

Eine würdigere Thätigkeit.

In letzterer Zeit haben die Zeitungen wieder mehrfache Aufrufe zur Unterstützung von Abgebrannten, Verhagelten, um's Leben gekommenen, gebracht und wieder, wie fast immer als Grund der Hilfsbedürftigkeit angegeben, daß die materiell oder an Leib und Leben Verunglückten fast sämmtlich ihr Hab und Gut und Leben nicht versichert hatten!

Die Unterzeichner dieser Aufrufe sind gewöhnlich menschenfreundliche Beamte, Geistliche, Lehrer. So annerkennenswerth die Sorge und Bemühung dieser Herren für die Unglücklichen ist, so drängt sich doch unwillkürlich der Gedanke auf, wie Geistliche, Beamte und Lehrer ihre Menschenfreundlichkeit viel wirksamer beweisen könnten, als daß sie das Mitleid der Mitmenschen in Anspruch nehmen. Wir meinen nämlich, solche Männer sollten besorgt sein, ja es als eine Aufgabe ihres Amtes und Berufes ansehen, dahin zu wirken, daß in ihren Gemeinden Niemand, auch nicht der Geringste, die Versicherung seiner Habe gegen Feuersgefahr und Hagelschlag unterließe. In jetziger Zeit, wo durch die Concurrenz im Versicherungswesen es so überaus leicht und so billig gemacht wird, die durch Brand- oder sonstige Elementar-Vorfälle erlittenen Verluste ersetzt zu sehen, ist es kaum glaublich, daß man noch so häufig liest: „Leider hat fast keiner der Abgebrannten, Verhagelten oder sonst an Leib und Leben Beschädigten — versichert gehabt!

In jeder Stadt, ja nahezu in jedem Dorfe finden sich Agenten solider Versicherungsgesellschaften und für wenige Groschen ist ja ein Werth von 100 Thlr. zu versichern. Bequemer ist es freilich unversichert zu bleiben und hinterher die Mildthätigkeit seiner Mitmenschen öffentlich anzusprechen! Allein man sollte doch denken, wenn angesehene, einflußreiche Männer in den Gemeinden die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Versicherung wiederholt und immer wieder darlegten und die Vorurtheile, die häufig bei Ungebildeten, namentlich Landleuten, gegen die Versicherungen noch vorhanden sind, bekämpften, es nur weniger Jahre bedürfte, daß ein Ansprechen an die Mildthätigkeit für Brand-, Hagel-Unglücksfälle 2c., gänzlich verstummte.

Der Geistliche, wie er die Tugenden der Arbeitsamkeit, Mäßigkeit u. s. w. unter religiösen Gesichtspunkten behandelt, könnte unter demselben Gesichtspunkte auch über die Vorsorge gegen Unglücksfälle sprechen und so über einen tief in die Volkswohlfahrt eingreifenden Gegenstand belehren.*)

Wir sind durchaus nicht gewillt, das Anrufen der Mildthätigkeit überhaupt zu verwerfen, aber gegen solche Uebel, bei denen Jeder durch Vorsicht sich selbst helfen kann, muß man dahin wirken, daß sie aufhören, ein Gegenstand des Mitleides und der Mildthätigkeit zu sein.

---

*) Möge es uns gestattet sein, den Betreffenden mit einigen instructiven Wahrnehmungen an die Hand zu gehen, denn es ist nicht zu bezweifeln, daß den Herren Geistlichen, Lehrern u. s. w. zwar eine höchst dankbare, jedoch immerhin sehr schwierige Aufgabe zu Theil wird zumal bei einem großen Theile des Volkes gegen drei schlimme Factoren, nämlich gegen Unkenntniß, Indifferenz und Mißtrauen anzukämpfen ist. Der Bauer im Besonderen geht meistentheils noch nach wie vor von der Ansicht aus „mein Großvater hatte schon nicht versichert, weshalb sollte ich es denn uun thun!" Das Unrationolle solcher Vereingenommenheit ist vor Allem zu widerlegen und wir geben zu, daß dies nicht leicht sein, aber endlich doch gelingen wird. In Bezug auf alle Versicherungsfälle — Feuer, Hagel und Leben — ist das häufige Mißtrauen gegen etwaige Sicherheit der Versicherungs-Gesellschaften dadurch zu bekämpfen, daß man entgegenhält, wie grundlos bei der strengen Aufsicht des Staates und der unparteiischen Presse eine derartige vorgefaßte Ansicht sein dürfte. In dieser Beziehung kann die Presse unendlich viel Gutes stiften und dazu beitragen die Geistlichen, Lehrer u. s. w. in ihren dankenswerthen Bemühungen zu unterstützen. Wir erklären uns ein für Allemal hierzu gernbereit. In Bezug auf die Lebensversicherung muß darauf hingewiesen werden, daß Jahre lange Forschungen zu bestimmten Gesetzen über die Sterblichkeit der Menschen geführt haben und daß Sterblichkeitstafeln dafür entworfen sind, worauf das Wesen der Lebensversicherungs-Institute basire. Ein Gewinn derselben ist unbedingt nothwendig zur Bestreitung der Ausgaben und weil den Gesellschaften ebenso unvorhergesehene und unberechenbare Verluste erwachsen können, wie beispielsweise im Jahre 1866.

Die Beantwortung der Frage „bei welcher Gesellschaft das Versicherungsgeschäft abgeschlossen werden soll"? ist all rdings nicht ganz leicht. Doch rathen wir bei den Betreffenden „die Meinung „zurückzuweisen, daß man da versichern solle, „wo die geringsten Schwierigkeiten zur An„nahme gemacht würden." Alle reellen und soliden Versicherungsgesellschaften müßten bei der Meldung und Aufnahme eine gewisse Peinlichkeit, eine große Gewissenhaftigkeit beobachten, indem sie oft mehr in Verlegenheit gesetzt würden, wie die Versicherten. Auf die Lebensversicherungs-Gesellschaften ganz im Speciellen übergehend, ist zuvörderst hervorzuheben, daß Marktschreiereien bei so würdigen Anstalten, wie es die Lebensversicherungs-Institute sind, in allen Fällen ferne sein müßten! Die Hauptfrage: „welchen Nutzen die Lebensversicherungen gewähren" ist der gründlichsten Erörterung zu unterwerfen und namentlich hervorzuheben, daß der Lebensversicherung der Vorrang vor allen Sparkassen 2c. ganz unbedingt gebührt und sie ihn einnehmen muß, weil durch sie die nicht hoch genug zu veranschlagende Gefahr vermieden werden kann, daß durch frühzeitigen Tod, gegen welchen kein Mensch einen Schutzbrief hat, der gewöhnliche Sparer abberufen wird, wenn er nur eben erst angefangen hat zu sparen! In dem Bewußtsein der Sicherheit vor solcher Gefahr liegt aber eben der Segen den die Lebens-Versicherung gewährt.

Wir meinen, daß dies vorläufig Themata für die Belehrenden und den beregten Zweck genug sind um darauf segensreich weiter fortzubauen.

— Die „**Teutonia**" veröffentlicht in dem Inseratentheile unserer heutigen Nummer ihren Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1867. Wir beabsichtigen uns über denselben, sowie insbesondere über die seit dem Jahre 1865 datirende höchst beachtenswerthe Entwickelung dieser Anstalt eingehender auszusprechen und behalten uns daher vor, darauf in einer der nächsten Nummern dieses Blattes zurückzukommen. So viel sei hier unter Bezugnahme auf den uns gleichfalls zugegangenen ausführlichen Rechenschaftsbericht der „Teutonia" pro 1867, wie auf eine soeben mehrfach veröffentlichte Geschäftsübersicht pro 1. Sem. 1868 vorläufig bemerkt, daß die „Teutonia", welche beim Beginn des Jahres 1865, also nach zwölfjährigem Bestehen, noch nicht volle drei Millionen Thaler versichert hatte, jetzt nahezu neun Millionen Thaler Versicherungs-Capital, sowie im 1. Semester 1868 allein einen Eingang von ca. 6000 Anträgen mit über 2¼ Millionen Thaler aufzuweisen hat, von welchen letzteren bis ult. Juni 5500 Anträge mit 2,100,000 Thlr Versicherungs-Capital effectuirt worden sind.

— „**Iduna**", Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S. Vom 1. März bis 30. Juni sind an neuen Anträgen 809 zur Lebensversicherung über Thlr. 516,700, zur Sterbekasse 782 über Thlr. 52,605, zur Rentenversicherung 2 über eine jährliche Rente von Thlr. 294. 25. 6. eingegangen. Davon sind angenommen worden: 721 zur Lebensversicherung über Thlr. 459,345, 743 zur Sterbekasse über Thlr. 49,605, 2 Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von Thlr. 294. 25. 6. (Siehe Inserat.)

— Der in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangende Jahresbericht der im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründeten Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig für 1867 hebt zunächst hervor, daß die Geschäfts-Ergebnisse gegenüber den besonders ungünstigen Nahrungs- und Erwerbsverhältnissen in jeder Beziehung als sehr befriedigend zu bezeichnen sind. Der Zugang an neuen Mitgliedern ist erheblich stärker gewesen, als in irgend einem früheren Jahre, denn es sind 2665 Anträge zur Versicherung von 3,261,700 Thlrn. (also reichlich eine Million Thaler mehr als 1866) eingegangen, von denen 2,163 mit einem versicherten Capital von 2,632,800 Thlrn. Annahme gefunden haben. Der Tod hat der Gesellschaft 194 Mitglieder, versichert mit 224,800 Thlrn., entrissen. Zahlen, die erheblich unter denjenigen Ziffern geblieben sind, welche die Berechnungen der Gesellschaft auf Grund ihrer Sterblichkeitstafel erwarten ließen, Ebenso war der freiwillige Abgang, ungeachtet der allgemeinen Nahrungslosigkeit ein verhältnißmäßig geringer, Dank dem Umstande, daß die Gesellschaft bei dem günstigen Verhältnisse ihrer Reserven ihren versicherten Mitgliedern durch Vorschüsse auf die Versicherungsscheine eine auch bereits nach kurzer Versicherungsdauer zur Deckung ein oder mehrerer Jahresprämien ausreichende Hilfe zu gewähren vermag, und weil die Mitglieder der Gesellschaft mit jedem zur Veröffentlichung gelangenden Jahresbericht in der Ueberzeugung befestigt werden, daß ihren Interessen in allen Beziehungen die sorgsamste Förderung zu Theil wird und daß sie eintretenden Falls die loyalste Erfüllung der von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen mit vollem Vertrauen erwarten können. — Insgesammt hat die Gesellschaft einen Abgang erlitten von 572 Personen, versichert mit 633,400 Thlrn., und es ergiebt sich nach Abzug desselben von dem Zugange ein reiner Zuwachs um 1,461 Personen, versichert mit 1,999,400 Thlrn. und ein Mitgliederbestand am Schlusse des Jahres von 11,196 Personen, welche durch die Versicherung ihres Lebens ihren Angehörigen eine Erbschaft von nahezu dreizehn Millionen (12,945,800) Thalern gesichert haben, soweit sie nicht durch Abkürzung der Versicherungsdauer gegen die Entrichtung von Zusatzprämien bereits bei Lebzeiten der Versicherten zur Auszahlung gelangen. (171,700 Thlr.)

Der Rechnungsabschluß weist eine Jahreseinnahme von 556,362 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. (448,142 Thaler 18 Sgr. 7 Pf. für Prämien und 108,219 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. für Zinsen) und eine Ausgabe von 388,962 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. nach, darunter 256,700 Thaler für Todesfälle und bei Lebzeiten ausgezahlte Versicherungssummen, 7704 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. für Vergütung an Abgegangene und 60,764 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. für Dividende an die versicherten Mitglieder. Der Vermögensstand der Gesellschaft hat sich hiernach um 167,382 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. vermehrt und betrug am Jahresschluß 2,546,102 Thlr. 2 Pf. Von dieser Summe sind 1,996,676 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. gegen mündelmäßige Hypotheken und 199,843 Thlr. 9 Pf. in Staats- und anderen Effecten unter Ausschluß aller Industriepapiere angelegt, 179,472 Thlr. an die versicherten Mitglieder der Gesellschaft gegen unterpfändliche Hinterlegung ihrer Policen in der nach den statutarischen Bestimmungen zulässigen Höhe ausgeliehen. Von dem angegebenen Capitalbestande entfallen 66,811 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. auf Zurückstellung für noch unerledigte Todesfälle und einen Selbstmordfall und 2,133,368 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. auf den Reservefonds, einschließlich des Uebertrages derjenigen Beitragsantheile, welche im Jahre 1867 in Einnahme gekommen sind aber dem Jahre 1868 angehören, weil und soweit die betreffenden Versicherungen in dieses Jahr hinüberlaufen. — Die ausreichende, den Grundsätzen der gewissenhaftesten Vorsicht entsprechende Ausstattung des Reservefonds bildet die Grundlage für die Sicherheit jeder Lebensversicherungsgesellschaft und um so bedenklicher ist es, wenn an diesen Grundsätzen zur Erlangung vorübergehender Vortheile gerüttelt wird, denn aus dem Reservefond müssen die Ausgaben für Todesfälle insoweit ergänzt werden, als sie sich durch die mit dem fortschreitenden Alter der versichcrten Mitglieder vermehrende Sterblichkeit derselben erhöhen, während die nach ihrem Eintrittsalter festgestellten Beiträge die gleichen bleiben. Dem entsprechend hat auch die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig zur Bestreitung der im vorigen Jahre durch Sterbefälle zahlbar gewordenen Versicherungsbeträge die Summe von 81,488 Thlrn. dem Reservefond entnommen, demselben aber andererseits wegen der Alterszunahme der verbliebenen Mitglieder, die mithin fernerh in einem höheren Sterblichkeitsverhältniß unterliegen und wegen der im Jahre 1867 neu zugetretenen Personen den Betrag von 197,947 Thlr. überweisen müssen, wonach also überhaupt eine Zunahme dieses Fonds um 116,459 Thlr. eingetreten ist. Nach Abzug der zurückgestellten Beträge von dem verbliebenen Capitalbestande hat sich ein vertheilbarer Ueberschuß von 345,921 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. ergeben, welche für das Jahr 1869 die Vertheilung einer Dividende von 29 pCt. gestattet.

Die Erwartung, welche in dieser Beziehung am Schlusse des vorjährigen Berichts ausgesprochen worden, ist mithin eingetreten und es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die ungünstigen Verhältnisse des Jahres 1866 und der dadurch herbeigeführte Rückgang der Dividende vielleicht schon in diesem Jahre ihre völlige Ausgleichung finden werden.

— **Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig.** Das unterzeichnete Directorium bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,

daß der 37. Rechenschaftsbericht der Gesellschaft nach Vorschrift der Statuten abgelegt und vollzogen, auch den betreffenden Agenten zur Verabfolgung an die Interessenten zugesendet worden ist; ferner

daß der in verfassungsmäßiger Weise beschlossene zweite Nachtrag zu den Statuten der Gesellschaft mittelst Decrets des königl. Ministerium des Innern vom 23. April d. J. die Bestätigung der Staatsregierung erhalten hat und daß jedem Versicherten ein Abdruck gedachten Nachtrags auf Verlangen sogleich, sonst aber mit der nächsten Beitrags-Quittung zugestellt werden wird.

Leipzig, den 25. Juni 1868.

Das Directorium der Lebens-Versicherungs-Gesellsch.
A. Kummer,
vollziehender Director.

Berlin, 30. Juni. Die zahlreichen Brände dieses Sommers haben wieder Brandcollecten in Folge ungenügender Versicherung zur Folge. Noch immer besteht das Verbot fort, Versicherungsnahmen im Umherziehen aufzusuchen. Der Entwurf der neuen Gewerbeordnung wollte diese gemeinschädliche Bestimmung freilich beseitigen. Die preußische Polizeiverwaltung greift nun der Calamität gegenüber wieder zu den alten Mitteln, den Behörden eine schärfere Ueberwachung der Versicherungsverträge behufs Vermeidung von Ueberversicherung anzuempfehlen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß grade die mit dieser polizeilichen Einmischung in den Abschluß der Versicherungsverträge verbundenen Weitläufigkeiten und Umständlichkeiten von der Versicherungsnahme abschrecken, ohne doch die beabsichtigten Wirkungen irgendwie erzielen zu können.

Berlin. Vor einigen Tagen ist von Repräsentanten einiger Lebensversicherungs-Gesellschaften am hiesigen Platze eine Conferenz abgehalten worden, welche die Bildung einer Coalition Behufs Beseitigung der Stempelsteuer von Lebensversicherungs-Policen zum Zweck hat. Es wurde als Motiv angeführt, daß die Gothaer Lebensversicherungsbank von ihrer bedeutenden Versicherungssumme, die dieselbe in Preußen zu laufen hat, bekanntlich jetzt 32,018,900 Thlr. Versicherungssumme, keine Stempelsteuer in Preußen zu entrichten brauchte, während die preußischen wie alle anderen ausländischen Institute $1/2$% von der Prämie zu zahlen haben. Man findet darin ein Zugeständniß (?) der preußischen Finanzbehörde, daß die Stempelsteuer von Lebensversicherungs-Policen unterbleiben kann, und hofft deshalb, daß man eine Aenderung des Stempelsteuergesetzes herbeiführen wird.

— Der „Berl. Börs.-Ztg." entnehmen wir Folgendes:

Die in einer Correspondenz von Frankfurt a. M. neulich erwähnte Interpellation bei der General-Versammlung der Frankfurt-Hanauer Bahn betraf folgenden Fall: Ein Frankfurter Haus hatte eine Waarensendung, welche bei dem Brande der Güterhalle verloren ging, nicht versichert, hatte also nur auf den reglementsmäßigen Ersatz von 35 fl. per Ctr. Anspruch. Die Gesellschaft behauptete jedoch, daß diese 35 fl. per Ctr. nur vom Netto-Gewicht, nicht vom Bruttogewicht zu zahlen seien. In dem Reglement steht einfach 35 fl. per Ctr., ohne Vorbehalt. Der Absender klagte, das Stadtamt wies den Kläger jedoch ab. Die Summe war zu klein, so daß nach dortigem Rechte eine Appellation nicht gestattet war. Das betreffende Haus wandte sich hierauf an den Frankfurter Handelsverein. Derselbe ersuchte eine Reihe von Handelskammern und Eisenbahngesellschaften um Gutachten, da die Sache principiell von Wichtigkeit ist. Die befragten Sachverständigen erklärten nahezu einstimmig, daß die Gesellschaft den Schaden nach dem Bruttogewicht zu ersetzen habe. Der Interpellant glaubte der Verwaltung Angesichts dieser sehr einfachen Sachlage in ihrem eigenen Interesse die freiwillige Vergütung der Differenz anbehmen zu sollen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes erwiderte hierauf, daß nach seiner Meinung der Kläger vollständig in seinem Rechte gewesen sei. Die Verwaltung bedauere selbst das abweichende Urtheil des Stadtamts. Sie habe jedoch den Prozeß führen müssen, da die hinter ihr stehende Versicherungsgesellschaft dies ausdrücklich verlangt habe. Wie die Sache nunmehr liegt, bemerkt hierzu die „F. Z.", scheint es uns angemessen, daß die Betheiligten sich nachträglich über die Sache verständigen. Denn trotz des richterlichen Urtheils kann es weder im Interesse der Eisenbahnverwaltung, noch der Assecuranz-Gesellschaft liegen, sich auf ein von den Sachverständigen allgemein für unrichtig gehaltenes Urtheil zu stützen.

— Ueber die Verpflichtung der Eisenbahngesellschaften zum Ersatze des durch die Eisenbahn verursachten Schadens ist vom königl. Obertribunal ein Erkenntniß ergangen, welches den aufgeworfenen Zweifel erledigt. Es handelte sich um eine Privat-Eisenbahn-Gesellschaft. Dieselbe ließ behufs Ueberbrückung eines Flusses für den Schienenweg eine Verpfählung in dem Flusse anlegen. Auf diese Verpfählung gerieth ein mit Getreide befrachteter Kahn, scheiterte und ging unter. Der Eigenthümer des Kahnes klagte gegen die Eisenbahn-Gesellschaft auf Schadenersatz, indem er behauptete, daß dieselbe die Schuld dieses Ereignisses trage, weil sie weder den Bau der Brücke durch öffentliche Bekanntmachung zur Kenntniß des Publikums gebracht, noch durch Aufstellung von Signalflaggen das richtige Fahrwasser bezeichnet habe, so daß der Führer des Fahrzeuges die nicht sichtbaren Pfähle hätte vermeiden können. Der Kläger berechnete seinen Schaden auf 873 Thlr. und beantragte die Verurtheilung der Gesellschaft zur Zahlung derselben. Die verklagte Gesellschaft machte den Einwand, daß das Versehen einem ihrer Sachverständigen anheimfalle und daß sie für dasselbe nicht aufzukommen habe. Dieser Einwand wurde vom ersten Richter anerkannt und der Kläger deshalb abgewiesen, auf seine Appellation verwarf der zweite Richter jedoch den Einwand und verurtheilte die Gesellschaft zum Ersatze des in einem besonderen Verfahren zu ermittelnden Schadens. Die verklagte Gesellschaft legte die Revision ein, dieselbe wurde aber vom königl. Obertribunal zurückgewiesen, weil § 14 des Eisenbahngesetzes die Gesellschaft zur Einrichtung und Unterhaltung aller von der Regierung für nothwendig befundenen Anlagen verpflichte, § 25 ibid. den Eisenbahn-Gesellschaften die Verpflichtung zum Schadenersatz auferlege, woraus sich ergebe, daß die Gesellschaft zur Verantwortung gezogen werden könne und müsse.

— Diejenigen Feuerversicherungsgesellschaften, welche im Berliner Feuerwehrbezirk Versicherungen abgeschlossen haben, bringen zusammen 3000 Thaler als Jahres-Beiträge zum Präsidial-Unterstützungsfonds der Berliner Feuerwehr auf. Die einzelnen Gesellschaften repartiren nun hierbei nach dem Umfange ihres Berliner Geschäftsbetriebes. Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft zahlt zu diesem Fonds als meistbesteuerte bei einer Versicherungssumme von 34,140,454 Thlr., 450 Thlr. 5 Sgr., während die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig bei einer Versicherungssumme von 49,070 Thlr. mit dem geringsten Betrage und zwar mit 19 Sgr 5 Pf. participirt.

Diese Beiträge auf alle in Berlin arbeitenden Feuerversicherungsgesellschaften repartirt, stellen sich abgerundet wie folgt:

		Versicherungs-Summe		Beitrag pro 1868
Aachen-Münchener Feuer-V.-G.	Rℓ.	34,140,454	Rℓ.	450
Feuer-Vers.-Bank f. D. in Gotha	„	24,275,087	„	320
Vaterländ. F.-V.-A.-G. .	„	20,804,985	„	274
Colonia, Köln. F.-V.-G.	„	19,326,762	„	255
Baierische H.- u. W.-Bank	„	17,230,554	„	227
Berliner Feuer-Vers.-Anstalt	„	17,216,862	„	227
Preuß. National-Vers.-G.	„	15,193,398	„	200
Magdeburger Feuer-V.G.	„	13,315.769	„	175
Deutscher Phönix . . .	„	9,254,141	„	122
Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt	„	9,172,689	„	121
Schlesische Feuer-Vers.-G.	„	7,270,412	„	96
North British and Mercantile	„	6,429,939	„	85
Thuringia	„	6,200,000	„	82
Providentia	„	5,361,608	„	71
Deutsche Feuer-Vers.-A.G.	„	5,279,273	„	70
Royal Insurance Company	„	3,119,490	„	41
Oldenburger V.-G. . . .	„	2,816,097	„	37
Gladbacher Feuer-V.-G.	„	2,253,381	„	30
Westdeutsche V.-A.-Bank.	„	1,990,420	„	26
Assurantie-Compagnie (1771)	„	1,724,683	„	23
Liverpool u. London und Globe	„	1,719,911	„	23
Adler, Feuer-Vers.-A.-G.	„	1,264,426	„	17
Feuer-Assec.-Vers. in Altona	„	1,028,475	„	13
Dresdener Feuer-Vers.-G.	„	938,103	„	12
Londoner Phönix . . .	„	142,135	„	2
Brand-Vers.-Bank f. D. in Leipzig	„	49,070	„	1
Summa	Rℓ.	227,518,124	Rℓ.	3000

Frankfurt, 30. Juni. Am 13. c. Nachmittag fand am Grindbrunnen die Erprobung einer neuen feuerfesten Cassaschrankfüllung, welche von Herrn B. Hammeran hier erfunden wurde, statt. Auf die Aufforderung an die Herren Concurrenten hatte sich Niemand gemeldet. Um 3 Uhr wurde das Feuer angestellt und bereits nach einer Viertelstunde waren die Wandflächen rothglühend. Das Feuer wurde in demselben Grade über zwei Stunden unterhalten worauf der Ofen niedergerissen und der Schrank gewaltsam mit Wasser zum Erkalten gebracht wurde. Bei der Eröffnung zeigte sich folgendes günstige Resultat: Bankscheine, Frankfurter und Hessische, blieben unversehrt, polirtes Silber hatte in Folge der in der Füllung enthaltenen Präparate einen grauen Niederschlag, polirtes Gold blieb unversehrt, polirtes Zinkblech erschien matt, englisches Wechselpapier wurde gelblich, Zeitungspapier blieb unversehrt. Das Rose'sche Metall kam zum Schmelzen (dasselbe schmilzt bekanntlich bei 80 Grad). In Berücksichtigung des Umstandes, daß die Füllung des Schrankes nur $2^3/_4$ Zoll betrug, die Stärke der Blechtafeln nur $^3/_{16}$ Zoll und der Schrank von allen Seiten frei im Feuer stand, ist dieses Resultat als ein äußerst günstiges zu bezeichnen, wie dieses namentlich von anwesenden Sachverständigen besonders betont wurde. Eine große Anzahl Zuschauer, darunter namentlich auch solche Personen, zu deren Hauseinrichtung feuerfeste Kassenschränke gehören, hatten sich eingefunden. Sämmtliche im Schrank befindlich gewesene Gegenstände sind bei Herrn B. Hammeran, kl. Friedbergergasse 9, für jeden Interessenten zur Ansicht ausgestellt.

— **Monatlicher Bericht des k. Bezirks- und Stadtgerichts-Arztes** Dr. **Frank über die Sterbefälle in München** für den Monat Mai 1868. Im Laufe des Monats Mai starben in Summa 594 Personen.

Anlangend das Alter der Gestorbenen, so befinden sich:

Monat		zwischen Jahren		zwischen Jahren	
im 1.	127,	1—5	49	40—50	29,
v. 1.—3.	74,	5—10	12,	50—60	33,
v. 3.—6.	40,	10—20	10,	60—70	45,
v. 6.—12.	68,	20—30	37,	70—80	25,
im 1. J.	312,	30—40	32,	80—90	10,
				über 90 Jahre	—

Bei dieser an sich etwas gesteigerten Sterblichkeit für München waren gestorben:

An Typhus . .	6 (6),	Diphtheritis .	9 (2),
Lungenentzündung	44 (19),	Keuchhusten .	13 (1),
Lungentuberculose	89 (65),	Schlagfluß .	11 (14),
Scharlach . .	9 (1),	Durch Unglücksfälle . .	3 (5),
Masern . . .	4 (0),	Durch Mord und Todtschlag .	0 (0),
Blattern . . .	4 (7),	Durch Selbstmord	3 (5),
Kindbettfieber .	3 (0),	Durch gewaltsame Körperverletzung	1 (0).
An Cholerine .	0 (0),		
An Cholera .	0 (0),		
Darrsucht .	188 (66),		
Croup . . .	3 (0),		

Der allgemeine Gesundheitszustand ist demnach für den Monat Mai bei Erwachsenen günstig gewesen. Die letzten heißen Tage des Monats Mai und Anfangs Juni hatten auf einmal die Zahl der Typhusvorkommnisse etwas vermehrt, welche mit dem Eintritt der Regentage mit dem laufenden Monate Juni wieder sistirt wurden. Die Typhus-Sterbefälle waren aber im Mai wieder äußerst gering, und eben so bis heute im laufenden Monate Juni.

Die in Parenthese befindlichen Zahlen beziehen sich sämmtlich auf den Monat Mai v. J.

Paris, 29. Juni. Am Sonnabend Abend ist in Havre ein am Quai der Insel mit 751 Fässern Petroleum beladenes Schiff, die „Emma", in Brand gerathen. Es gelang, die übrigen Schiffe, welche dort vor Anker lagen, zu retten. Nur ein einziges erlitt durch das Feuer starken Schaden. Gestern brannte die „Emma" noch, und man befürchtet, daß wenn die Wände berstem, das Petroleum, welches in vollen Flammen steht, die Umgebung weithin tragen kann.

Warschau, den 28. Juni. Durch polizeiliche Ermittlungen ist festgestellt worden, daß die große Feuersbrunst, durch welche in voriger Woche auf der Vorstadt Praga 29 Gebäude in Asche gelegt wurden, durch böswillige Brandstiftung entstanden ist. Die Brandstifterin, die aus unbekannten Gründen ihr eigenes Haus in Brand gesteckt hatte, befindet sich in Untersuchungshaft. Die thätige Theilnahme für die Abgebrannten ist hier unter den wohlhabenderen Klassen überaus rege und hat bereits bedeutende Unterstützungsummen zur Verfügung gestellt.

Italien. Einen charakteristischen Beitrag zur Sittengeschichte Italiens liefert die „Gaz. uffic. del Regno" mit der Veröffentlichung einer amtlichen Uebersicht, der zufolge die Zahl der Tödtungen in Italien seit 1864 um mehr als 57 pCt. zugenommen hat. Auf je 100,000 Einwohner kommen in Italien 14, in England 2, in Belgien 0,30 Todschläge.

Berlin, 2. Juli. Am 30. v. Mts. tagte hier nur der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen des Zollbundesrathes, um noch verschiedene Verwaltungsgegenstände, Regulative 2c. zu erledigen. Der größte und wichtigere Theil der Arbeiten des Bundesrathes ist beendet; es stehen nur noch aus: die Angelegenheit wegen der Transitzölle durch Mecklenburg, die Vorlage wegen des Auswanderungswesens und — das viel erwähnte Noth-Gewerbegesetz. Die Verzögerung des letzteren hat übrigens auch in den Kreisen der Bundes-Commissare Verwunderung und Verstimmung hervorgerufen. Es ist die Annahme verbreitet, das der Widerspruch gegen das Gesetz im Bundeskanzler-Amte keinen Anhalt gefunden habe. Eine große Anzahl von Mitgliedern des Bundesrathes hat Berlin verlassen; viele von ihnen haben ihre Vertretung dem Commissar für Braunschweig übertragen, der auf diese Weise schon über eine ganze Anzahl von Stimmen verfügt.

— Dem Bundesrath des Zollvereins ist jetzt im Namen des Präsidiums die Zusatz-Acte zum Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Spanien betreffend die Ausdehnung desselben auf die spanischen Colonien, welche am 24. Juni in Madrid unterzeichnet wurde, vorgelegt

und dabei bemerkt worden, daß diese Zusatz-Acte materiell den von dem Bundesrathe in dem Zollparlament gefaßten Beschlüssen entspreche und sich in formeller Hinsicht nicht als ein einer neuen Ratification bedürfender Vertrag darstelle.

— **Handelsrecht.** In Wechselsachen sind vom Obertribunal neuerdings mehrere wichtige Rechtsgrundsätze angenommen worden: 1) Der Aussteller eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels wird von seiner wechselmäßigen Regreßpflicht als Aussteller durch die seiner Unterschrift beigefügte Bemerkung „ohne Gewährleistung“ oder einen gleichbedeutenden Vorbehalt befreit. — 2) Ist ein, eine bestimmte Zeit nach Sicht zahlbarer Wechsel vom Bezogenen ohne Datirung acceptirt, demnächst Mangels Zahlung Protest erhoben und der Wechselinhaber im Wechselprozeß zur Zeit abgewiesen, so kann der Formmangel der Protesterhebung innerhalb der Präsentationsfrist durch Levirung neuer Proteste behoben und auf diese veränderte Sachlage eine neue Klage gestützt werden. 3) Wechselrechtliche Handlungen, zu denen auch die Ausbringung von Wechselprotesten gehört, können mit rechtlicher Wirkung nur von dem hierzu Berechtigten vorgenommen werden. (In dem betreffenden Falle war ein Protest nicht von einem sich aus dem Wechsel und dessen Indossemenden ergebenden Wechselinteressenten resp Eigenthümer, vielmehr von Jemandem extrahirt, der nach dem Inhalte des Wechsels weder Wechselsinteressent, noch durch ein auf demselben befindliches Blanco-Indossement als solcher legitimirt war und hinsichtlich dessen auch aus der Protesturkunde nicht erhellte, daß und für welchen Wechselinteressenten er den Protest habe aufnehmen lassen.)

Ueber den Begriff und die Befugnisse eines Handelsbevollmächtigen im Sinne des Handels-Gesetzbuches hat sich das Ober-Tribunal in einem neueren Erkenntnisse dahin ausgesprochen: „Der Begriff eines Handelsbevollmächtigten im Sinne des Handels-Gesetzbuches erfordert, daß der Principal in der Bestellung resp. Vollmacht die bestimmte Person entweder mit dem Betriebe seines ganzen Handels-Gewerbes oder mit der Führung einer bestimmten Art von Geschäften, oder einzelner Geschäfte in seinem Handelsgewerbe betraut hat. Nur ein in vorstehender Art bestellter Handelsbevollmächtigter erscheint zur selbstständigen Prozeßführung für den Principal ermächtigt, wenn ihm eine solche Befugniß besonders ertheilt ist; eine lediglich die Erneuerung zum Handelsbevollmächtigten mit der Ermächtigung zur Prozeßführung enthaltende Vollmacht ist allein nicht ausreichend, um die Person als einen Handelsbevollmächtigten erscheinen zu lassen und sie zur selbstständigen Führung von Prozessen zuzulassen.“ Dieser Rechtsgrundsatz ist in Bezug auf die sog. Winkelconsulenz von größter Bedeutung, in so fern in Folge der Bestimmung des Handels-Gesetzbuches sog. Rechtsconsulenten sich einfach zum Handelsbevollmächtigten ernennen ließen und nun gleich den Rechtsanwälten vor Gericht selbstständig auftraten.

Magdeburg, 28. Juni. (M. Z.) Der General-Director der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Friedrich Knoblauch, hatte mit ministerieller Genehmigung die Vorarbeiten zur Herstellung einer directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Magdeburg und Breslau ausführen lassen und hat sich gegenwärtig mit einem Circular zur Betheiligung bei der Ausführung des Bahn-Unternehmens, zunächst zwischen Magdeburg und Lübbenau, an das größere Publikum gewandt.

— **Hamburger Goldnotirung.** Die Handelskammer zu Hamburg erläßt nachstehende Bekanntmachung, betreffend Abänderungen im Courszettel:

Die Notirungen von Gold al Marco in Barren von und über $^{983}/_{1000}$, — Gold al Marco in Sorten, — fein Silber, — Piaster (Säulen- und mexikanische) im Courszettel werden vom 1. Juli d. J. an, in dem durch das bezügliche Gesetz vom 5. Februar 1868 bestimmten Verhältniß von $59\frac{1}{3}$ Mark Bco. per metrisches Pfund Fein-Silber, nach metrischem Gewichte stattfinden.

Hamburg, den 30. Juni 1868.

Die Handelskammer.

Berlin, 2. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter veränderlich. — Weizen fest und etwas höher. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 73 Rt., loco pr 2100 ℔. 75—100 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 72—$74\frac{1}{2}$ bez., Juli-August $70\frac{1}{2}$—$71\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Octbr. $67\frac{1}{4}$—68 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco lebhafter umgesetzt, Termine merklich besser bezahlt, schließen in fester Haltung. Gekünd. 4000 Ctr. Kündigungspreis $55\frac{3}{4}$ Rt., loco 75—76 ℔. 55—56, 77—78 ℔. $56\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{4}$ ab Boden bez., pr diesen Monat $55\frac{1}{4}$—56 bez., Juli-August $51\frac{3}{4}$—$52\frac{7}{8}$ bez., Sept.-Octbr. 51—$51\frac{7}{8}$ bez., October-Novbr. 50—$50\frac{3}{4}$ bez., November-Decbr. 50—$50\frac{1}{8}$—50 bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 42—54 Rt., gestern wurde exquisit schlesische mit 54 ab Bahn bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 59—65 Rt., Futterwaare 50—58 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco und entfernte Sichten fest, loco 31—35 Rt. nach Qual., ordinär böhmischer $32\frac{1}{4}$ ab Kahn, ordinär böhmischer $32\frac{1}{2}$—$32\frac{3}{4}$, galizischer $32\frac{1}{2}$—33, fein sächsischer $34\frac{3}{4}$ ab Bahn bez., pr dies. Monat $31\frac{1}{4}$ bez., Juli-August 29 bez., Sept.-Octbr. 28—$28\frac{1}{2}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 6—$5\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $5\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{3}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack fest aber geschäftslos, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0 und 1 4—$3\frac{3}{4}$ Rt., incl. Sack, Juli $4\frac{1}{12}$ Gd., $4\frac{1}{8}$ Br., Juli-August $4\frac{1}{24}$ Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. $3\frac{5}{6}$ Br. u. Gd. — Petroleum pr Ctr. mit Faß unverändert, loco $6\frac{3}{4}$ Rt., Sept.-Octbr., Octbr.-Novbr. u. Novbr.-Decbr. 7 Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 71—73 Rt., Winterrübsen 69—71 Rt., pr August-Septbr. $72\frac{1}{4}$ bez. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß wenig verändert, loco 10 bez., pr diesen Monat $9\frac{3}{4}$ Rt., Juli-August u. August-Septbr. $9\frac{2}{3}$—$9\frac{5}{8}$ bez., Septbr.-Octbr. $9\frac{17}{24}$—$9\frac{2}{3}$ bez., October-Novbr. $9\frac{3}{4}$ Br., Novbr.-Decbr. $9\frac{5}{6}$ bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco $12\frac{1}{3}$ Rt. — Spiritus pr 8000 % zu langsam steigenden Preisen gehandelt. Gekünd. 320,000 Quart. Kündigungspreis $18\frac{5}{8}$ Rt., mit Faß loco abgelaufene Anmeldung $18\frac{5}{12}$—$18\frac{7}{12}$ bez., pr diesen Monat u. Juli-August $18\frac{11}{12}$—$18\frac{3}{4}$ bez. und Gd., $18\frac{5}{6}$ Br., August-Sept. $18\frac{3}{4}$—19 bez., Br. u. Gd., Sept.-Octbr. $17\frac{5}{12}$—$17\frac{2}{3}$ bez., ohne Faß loco $19\frac{1}{24}$—19 bez.

Berlin, 1. Juli. Die Aufnahme der hiesigen Getreide-Bestände ergab am 1. Juli 1868:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Zu Boden	470	3930	86	767	75
Am Wassermarkt .	15	50	—	768	15
Rückst. v. d. Canälen	—	—	—	—	—
Zusammen	485	3980	86	1535	90
Dagegen am:					
1. Juni 1868 ...	1540	9684	102	1219	152
1. Juli 1867 ...	386	11619	181	1106	280
1866 ...	517	7003	158	2893	139
1865 ...	979	13024	136	1287	62
1864 ...	1890	28339	362	3945	165
1863 ...	897	5076	59	1460	256
1862 ...	617	4533	95	1050	156
1861 ...	1778	10934	279	3500	151
1860 ...	936	3618	47	744	67
1859 ...	2639	9589	346	1864	30
1858 ...	360	10961	40	1099	36
1857 ...	667	6383	61	402	60

Stettin, 1. Juli. Getreidebestände:

	am 1. Juli. 1868 W.	am 15. Juni. 1868 W.	am 1. Juli. 1867 W.
Weizen	6956	8375	8218
Roggen	5725	9086	4686
Gerste	918	1662	682
Hafer	1224	2103	467
Erbsen	660	689	297
Wicken	70	271	26
Rübsen	198	80	43

Stettin, 2. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Gestern und heute starker Gewitterregen. + 14° R. Bar. 28. Wind N. — Weizen still, loco pr 2128 ℔. gelber inländ. 86—95 Rt. nach Qual. bez., ungar. 80 ℔. 70 Rt., schwerer bis 80 Rt., bunter ohne Umsatz, 83.85 ℔. gelber pr Juli 88 Rt. Br., $87\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Juli-August $84\frac{1}{2}$ Rt. Gd., September-October 77 Rt. bez. u. Gd. — Roggen steigend, pr 2000 ℔. loco Lieferungswaare $59\frac{1}{2}$ Rt. bez., 81.82 ℔. 63 bez., pr Juli $58\frac{1}{2}$—$59\frac{3}{4}$ bez., Juli-August $54\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-October $52\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{2}$ bez., Sommer-Getreide ohne Handel. — Winterrübsen behauptet, pr 1800 ℔. loco 70—$71\frac{1}{2}$ Rt., pr August-Septbr. $72\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oct. $73\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. — Rüböl still, loco $9\frac{5}{6}$ Br., pr Juli u. Juli-August $9\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., pr Septbr.-Octbr. $9\frac{2}{3}$ bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br. — Rapskuchen pr Sept.-Octbr.-Novbr. 1 Rt. 24 Sgr. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß $18\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr Juli-August $18\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., August-Sept. $18\frac{2}{3}$ bez., Br. u. Gd., Sept.-Octbr. $17\frac{1}{2}$ Gd. — Angemeldet: 100,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 88 Rt., Roggen $59\frac{1}{4}$ Rt., Rüböl $9\frac{2}{3}$ Rt., Spiritus $18\frac{5}{24}$ Rt. — Petroleum loco $6\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr Septbr.-Octbr. $6\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Provinz-Nachrichten.

* **Frankenstein,** 1. Juli. Bei starken Offerten blieben die Preise für Getreide weichend. Am heutigen Getreidemarkt wurde bezahlt: Weizen 103—108—113 Sgr., Roggen 60—64—66 Sgr., Gerste 49—53—57 Sgr., Hafer 39—41—42 Sgr.

* **Görlitz,** 2. Juli. [M. Liebrecht.] Seit langer Zeit herrschte am hiesigen Markte keine so große Muthlosigkeit wie heute, obgleich das Angebot von Getreide kein übermäßiges war. Die Forderungen und Preisgebote gingen weit auseinander und kamen nur vereinzelte Käufe zu Stande. Es gilt dies hauptsächlich für Roggen und Hafer, während Weizen und Gerste mäßig gefragt war. — Man zahlte für weißen Weizen 100—120 Sgr., gelben Weizen 100—110 Sgr., Roggen 65—75 Sgr., Gerste 53—60 Sgr., Hafer 37—41 Sgr.

* **Ratibor,** 2. Juli. Die Zufuhren waren sehr bedeutend und da Kauflust, trotz den bedeutend niedrigeren Preisen, nur sehr gering gewesen, wurde der Markt erst spät geräumt und viele Posten eingestellt, da Verkäufer zu noch größerer Preisermäßigung sich nicht herbeilassen wollten.

			pr 2 Schffl. preuß.
Weizen ...	190 —195	Sgr.	170 ℔.
Weizen geringer	165	"	170 ℔.
Roggen ...	120 —125	"	170 ℔.
Gerste ...	$92\frac{1}{2}$— 95	"	150 ℔.
Hafer ...	65 — $67\frac{1}{2}$	"	107 ℔.
Erbsen ...	120 —$122\frac{1}{2}$	"	

Kartoffeln 15—18 Sgr. pr $1\frac{1}{2}$ prß. Schffl. à 152 ℔. Brtt.

-de. **Breslau,** 3. Juli. (Vom Johannimarkt-Geschäftsverkehr. — Statistisches.) Der am letzten Montag beendete Krammarkt war selbst von Verkäufern weniger beschickt, wogegen sich an Käufern gänzlicher Mangel fühlbar machte. Während der letzten 3 Jahre war dieser Markt einer der schlechtesten und die meisten der Firanten haben mit ihrem Verdienst kaum die Unkosten decken können, weshalb viele von ihnen noch vor Abschluß des Marktes den Platz verlassen hatten. Unter den auf dem Ritterplatz placirten Topfhändlern hörte man immer die alten Klagen wieder, daß ihre Verkaufsstellen zu sehr zusammen gedrängt sind und erscheint eine Verlegung dieses Marktes um so mehr geboten, als während der Markttage die Passage auf dem Ritterplatz sehr beengt wird und der Neumarkt zur Abhaltung des Topfmarktes genug Raum bietet.

Während des Ledermarktes wurden auf den städtischen Waagen verwogen: 320 Ctr. $82\frac{1}{2}$ Pfd. Kipse, 192 Ctr. 87 Pfd. Fahlleder, 22 Ctr. 72 Pfd. Blankleder, 58 Ctr. 93 Pfd. Schwarzleder, 47 Ctr. 65 Pfd. Alaunleder, 4 Ctr. 6 Pfd. Weißleder, 1 Ctr. 18 Pfd. schwarze Kalbfelle, 18 Ctr. $38\frac{1}{2}$ Pfd. Roßleder, 1 Ctr. $22\frac{1}{2}$ Pfd. Rindsleder, 2 Ctr. 55 Pfd. Schuhleder, 11 Ctr. $72\frac{1}{2}$ Pfd. Kalbfelle, 28 Pfd. Felle, 32 Ctr. 71 Pfd. Brandsohlleder, 6 Ctr. 2 Pfd. Braunleder, $99\frac{1}{2}$ Pfd. Kalbleder, 1 Ctr. 12 Pfd. br. Kalbfelle. Rothgerber waren 83, Weißgerber 65 auf dem Markte und die meisten aus Creutzburg, Landeshut, Striegau und Schönau.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 29. Juni bis 2. Juli. Der Auftrieb betrug 38 Ochsen, 20 Kühe, 61 Kälber, 321 Hammel, 79 Schweine. Die schwachen Zutriften und zu schwacher Bedarf für den Platz und Umgegend, sowie für das Exportgeschäft hatten nur einen sehr flauen Handel zur Folge, so daß der Markt von der Waare nicht ganz geräumt wurde. — Es wurde gezahlt excl. Steuer für: a) Rinder, pr. 100 Pfd. Fleischgewicht Prima-Waare 15—16 Thlr., 2. Sorte 12—13 Thlr. geringere Sorte 10—11 Thlr.; b) Kälber, pr. 100 Pfd. Fleischgewicht 14—15 Thlr.; c) Hammel, pr. 50 Pfd. Fleischgewicht Prima-Waare 6—7 Thlr., pr. 40 Pfd. Fleischgewicht 2. Sorte $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ Thlr., pr. 30 Pfd. Fleischgew. geringe Sorte 3—$3\frac{1}{2}$ Thlr.; d) Schweine, pr. 100 Pfd. Fleischgew. Primawaare 15—16 Thlr., 2. Sorte 13—14 Thlr.

Die Markt-Commission.

Breslau, 3. Juli. (Producten-Markt.) Wetter Regen. Wind West, früh 10° Wärme. Barometer 27" $7\frac{1}{2}$'''. — Am heutigen Markte war im Allgemeinen für Getreide festere Stimmung vorherrschend, die insbesondere bei Roggen zur Geltung kam.

Weizen preishaltend, wir notiren pr 84 ℔. weißer 90—105—112 Sgr., gelber 89—100—104 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen wurde bei festerer Stimmung höher bezahlt, wir notiren pr 84 ℔. fremder 52—67, schlesisch. 60—67 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz bez.

Gerste behauptet, pr 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bezahlt.

Hafer wenig beachtet, pr 50 ℔. 36—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte ohne bemerkenswerthen Umsatz, Kocherbsen offerirt, 62—65 Sgr., Futter-Erbsen 54—58 Sgr. pr 90 ℔. — Wicken pr 90 ℔. 45—54 Sgr. — Bohnen ohne Nehmer, pr 90 ℔. 75—85 Sgr. nom. — Lupinen wenig beachtet, pr 90 ℔. gelbe 38—45 Sgr., blaue 35—42 Sgr. — Buchweizen pr 70 ℔. 52—58 Sgr. nom., Kukuruz ist 60—66 Sgr. pr 100 ℔. zu notiren. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr 84 ℔.

Oelsaaten bei ruhiger Kauflust ungefähr preishaltend, wir notiren Winter-Raps 150—164—168, Winter-Rübsen 152—164 Sgr. pr 150 ℔.

Schlaglein schwach gefragt, wir notiren pr 150 ℔. Brutto $5\frac{2}{3}$—$6\frac{1}{4}$—$6\frac{3}{4}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Frage. — Rapskuchen mehr beachtet, 49—52 Sgr. pr Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. (neue 3—4 Sgr.) pr Metze.

Breslau, 3. Juli. [Fondsbörse.] Anhaltend günstige Stimmung bei lebhaftem Geschäft und steigender Tendenz der meisten Speculations-Papiere. Haupt-Geschäft in Minerva-Bergwerks- und Oderberger Eisenbahn-Actien, welche indeß offerirt schlossen. Auch Oberschlesische Eisenbahn-Actien, Italiener und Oesterreichische Papiere beliebt und abermals höher. In polnischen und preußischen Fonds geringes Geschäft bei übrigens fester Haltung.

Breslau, 3. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr 2000 ℔.) höher, schließt ruhiger, gek. 1000 Ctr., pr Juli $52\frac{1}{2}$ bez., $52\frac{1}{4}$ Gd., Juli-Aug. 51—$50\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 50 bez. u. Br., Octbr.-Nov. 49 Br.

Weizen pr Juli 84 Br.

Gerste pr Juli 54 Br.

Hafer pr Juli 48 Br., Sept.-Octbr. 43 Gd.

Rüböl fest, loco $9\frac{1}{2}$ bez., pr Juli, Juli-Aug. u. August-Septbr. $9\frac{1}{2}$ Br., September-October $9\frac{5}{12}$ bez.. October-November und Novbr.-Decbr. $9\frac{1}{2}$ Br., Decbr.-Jan. $9\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Oct. u. Novbr.-Decbr. im Verbande $9\frac{5}{12}$ bez.

Spiritus höher, gek. 30,000 Quart, abgelauf.

Kündigungsscheine 10,000 Qrt. pr. Auct. 17¼ bez., loco **17⅚ Gd.**, 18 1/12 Br., pr. Juli 17⅔ Gd., Juli-August 17 17/24 bez., August-Septbr. 18 bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 17¼ bez.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer .	107—112	102	88—96 Sgr.	
do. gelber .	101—104	98	88—93 "	pr. Scheffel.
Roggen schlesischer .	64—67	63	58—60 "	
do. fremder . .	64—66	59	52—56 "	
Gerste	56—59	54	45—49 "	
Hafer	38—39	37	36 "	
Erbsen	60—64	58	45—52 "	
Raps	168	162	156 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	164	160	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 3. Juli. Oberpegel: 13 F. 3 Z.
Unterpegel: — F. 10 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Brüssel, 2. Juli, Abends. Sicherem Vernehmen nach wird die Regierung demnächst ein Decret veröffentlichen, welches die Einfuhr und die Verwendung von Nitro-Glycerin verbietet.

Belgrad, 2. Juli, Vorm. Der Fürst sagte in einer Ansprache an die Skupschtina unter Anderem, er werde, obwohl noch jung, mit allen Kräften dahin streben, das Volk glücklich zu machen. Darauf nahm der Fürst in der Uniform eines Obersten unter endlosem Jubel eine Truppenrevue ab. Die von den Belgrader Abgeordneten vorgeschlagene Regentschaft, bestehend aus dem Kriegsminister Blaznavatsch, dem ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ristitsch und dem Senator Gavrianowitsch ist von der Skupschtina einstimmig bestätigt worden. Die bisherige Civilliste ist Seitens der Skupschtina auch dem neuen Fürsten bewilligt worden. Morgen wird die Skupschtina das neue Ministerium wählen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Juli. (Schluß-Course.)

	Ang. 3¾ Uhr.	Cours vom 2. Juli
Weizen. Befestigend.		
pr. Juli	74	74
Septbr.-Octbr. . . .	67¾	68
Roggen. Geschäftslos.		
pr. Juli	56½	56
Juli-August	52¾	52¾
Septbr.-Octbr. . . .	51½	51¾
Rüböl. Tendenzlos.		
pr. Juli.	9⅝	9⅝
Septbr.-Octbr. . . .	9⅝	9⅔
Spiritus. Fest.		
pr. Juli-August	18¾	18⅔
August-Septbr. . . .	19	18 11/12
Septbr.-Octbr. . . .	17¾	17⅓
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine . . .	83⅝	83⅝
Freiburger	116	116
Wilhelmsbahn	97½	97½
Oberschles. Lit. A. . . .	187¾	187¼
Tarnowitzer	76	76
Warschau-Wiener	58¾	59
Oesterr. Credit	86¼	86⅛
Oesterr. 1860er Loose . .	76¾	76¾
Poln. Liquid.-Pfandbr. .	55⅜	55⅛
Italiener	53⅜	53
Amerikaner	78	78⅛
Russ. Banknoten	82¾	82¾

Stettin, 3. Juli.

		Cours 2. Juli
Weizen. Flauer.		
pr. Juli	87¼	88
Juli-August	84½	85
Septbr.-Octbr. . . .	76¼	77¼
Roggen. Still.		
pr. Juli	59	59½
Juli-August	55	55½
Septbr.-Octbr. . . .	53	53
Rüböl. Unverändert.		
pr. Juli-August	9 7/12	9⅔
Septbr.-Octbr. . . .	9⅔	9⅔
Spiritus. Fester.		
pr. Juli	18½	18¼
August-Septbr. . . .	18⅞	18⅔
Septbr.-Octbr. . . .	17⅞	17¾

Wien, 3. Juli. (Schluß-Course.)

		Cours v. 2. Juli
5 % Metalliques	Die heutigen Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.	57, 65
National-Anl.		63, 20
1860er Loose		87, 20
1864er Loose		92, 20
Credit-Actien		194, 80
Nordbahn		179,
Galizier		207, 50
Böhmische Westbahn . . .		155,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .		256, 50
Lombard. Eisenbahn . . .		180, 50
London		115, 75
Paris		45, 80
Hamburg		85, 30
Cassenscheine		170,
Napoleonsdor		9, 21

Wien, 3. Juli. (Anfangs-Course.) Sehr fest. 1860er Loose 87, 30. 1864er Loose 92, 20. Credit-Actien 195, 10. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 257, 50. Lombardische Eisenbahn 181. Napoleonsd'or 9, 18½.

Hamburg, 2. Juli, Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen ruhig, Roggen ab Auswärts sehr flau. Weizen pr. Juli 5400 ℔. netto 136 Bancothaler Br., 135 Gd., pr. Juli-August 134 Br., 133 Gd., pr. Herbst 127 Br., 126 Gd. Roggen pr. Juli 5000 ℔. Brutto 99 Br., 98 Gd., pr. Juli-August 93 Br. u. Gd., pr. Herbst 89 Br., 88 Gd. Hafer stille. Rüböl höher, loco 21, pr. Octbr. 21⅝. Spiritus fest, zu 26½ angeboten. Kaffee belebter. Zink leblos. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 2. Juli. Bankausweis. Vermehrt: Portefeuille 20, Vorschüsse 1/20, Notenumlauf 39⅘, Schatzguthaben 1⅛. Vermindert: Privatrechnungen 30, Baarvorrath 1 1/20.

London, 2. Juli, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 24,771,585, (Zunahme 1,084,195), Baarvorrath 22,751,221, (Abnahme 211,760), Notenreserve 11,888,635 Pfd. St.

Liverpool, 2. Juli, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Etwas niedriger. — Middling-Orleans 11⅜, middling Amerikan. 11⅛, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 8¼, alte Domra 9, fair Pernam 11¼, fair Smyrna 9.

Liverpool, 2. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise stetiger.

New-York, 2. Juli, Abends 6 Uhr. (pr. atlant. Kabel.) Wechsel auf London in Gold 110⅜, Gold-Agio 40⅜, 1882er Bonds 113¼, 1885er Bonds —, 1904er Bonds —, Illinois —, Eriebahn —, Baumwolle 31½, Petroleum 33, Mehl 8 D. 25 C.

Breslauer Börse vom 3. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103¼ B.
do. do.	4½	95⅝ bz.
do. do.	4	88½ G.
Staats-Schuldsch. .	3½	83⅝ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¾—½ bz. u. B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do neue	4	85½—⅔ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	83⅝ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 11/12 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91⅝ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91½ bz. u. G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 1/12—⅙ bz. u. B.
Posener do.	4	89¼ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	82¾ bz. u. G.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85⅛ B.
do. do	4½	91⅜ bz.
Oberschl. Prioritat.	3½	78 B.
do. do.	4	85¾ G.
do. Lit. F. .	4½	93½ B.
do. Lit. G. .	4½	92 1/12 bz. u. G.
R. Oderufer-B. St.-P.	5	90¼ bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		82 11/12—83 bz.
Oesterr. Währung .		88⅙—⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.- Freib	4	116 bz.
Fried.- Wilh.- Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl. - Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	188½ B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	76 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	76 B.
Cosel-Oderberg . . .	4	97½—97 bz. u. B.
Gal. Carl-Ludw. S. P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	78¼—78⅛ bz.
Italienische Anleihe	5	53½ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	62½ B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	55⅛ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55¼ G.
Oesterr. Loose 1860	5	76½ G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	40—⅞—½ bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	115⅜ G.
Oesterr. Credit- . .	5	86½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 bz.
do. . .	2 M.	142⅜ G.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do.	2 M.	150¼ B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 B.
Paris	2 M.	80⅚ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	88¼ bz.
do. . .	2 M.	87¼ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 153 des Breslauer Handelsblatts.

Freitag, den 3. Juli 1868.

Verloosungen und Kündigungen.

— **Hamburger Staats-Prämien-Anleihe.** 22ste Serien-Ziehung am 1. Juli 1868. Prämien-Ziehung am 1. September 1868. Nr. 20 137 190 204 206 449 470 482 492 510 511 607 645 718 771 804 852 866 996 1093 1290 1304 1328 1343 1370 1391 1566 1598 1613 1733 1803 1807 1815 1898 1914.

— **Badische 35 Gulden-Loose de 1845.** Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten 90. Gewinnziehung sind folgende Nummern: 6,600, 24,426, 126,643, 166,351, 205,923, 317,651, 320,152, 320,166, 320,175, 397,132, jede mit 1000 fl. herausgekommen.

Wien, 1. Juli. (Creditloose.) Bei der heute vorgenommenen 41. Verloosung des Lotterie-Anlehens der k. k. privilegirten österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe von 42 Millionen Gulden österreichischer Währung wurden nachstehende 14 Serien gezogen, und zwar: Nr. 760 824 846 1596 2129 2325 2734 3016 3222 3429 3459 3470 3906 und Nr. 4027.

Aus den obigen verloosten 14 Serien wurden nachstehende 50 größere Treffer gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 250,000 fl. österr. W. auf Serie 2734 Gewinn-Nummer 47; der zweite Haupttreffer mit 40,000 fl. österr. W. auf Serie 3906 Nr. 19 und der dritte Haupttreffer mit 20,000 fl. österr. W. auf Serie 1596 Nr. 97.

Ferner gewinnen: S. 2129 Nr. 9 und S. 4027 Nr. 50 je 5000 fl. österr. W., S. 760 Nr. 32 und S. 2734 Nr. 31 je 2500 fl. österr. W., S. 1596 Nr. 16, S. 3222 Nr. 18 und S. 3470 Nr. 80 je 1500 fl. österr. W., S. 3429 Nr. 35 und Nr. 67 und S. 3459 Nr. 4 je 1000 fl. österr. W.

Endlich gewinnen: S. 760 Nr. 1 und 66, S. 824 Nr. 15, S. 846 Nr. 31 56 71 und 77, S. 1596 Nr. 5 79 und 98, S. 2129 Nr. 71 und 100, S. 2325 Nr. 40 49 69 und 84, S. 2734 Nr. 15, S. 3016 Nr. 41 64 und 100, S. 3222 Nr. 42 und 58, S. 3429 Nr. Nr. 24 68 73 und 92, S. 3459 Nr. 92, S. 3470 Nr. 9 47 und 56, S. 3906 Nr. 13 34 und 94 und S. 4027 Nr. 16 80 82 und 86 je 400 fl. österr. W.

Auf alle übrigen in den obigen verlooſten 14 Serien enthaltenen hier nicht aufgeführten 1350 Gewinn-Nummern entfällt der geringste Gewinn von je 165 fl. österr. W.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt 6 Monate nach der Ziehung, das ist vom 2. Januar 1869 angefangen, bei der Hauptkasse der Creditanstalt in Wien, Stadt, am Hof Nr. 6.

Inserate.

Wochen-Uebersicht der preußischen Bank

vom 30. Juni 1868.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	95,030,000 Rℓ.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	2,457,000 Rℓ.
3) Wechsel-Bestände	66,960,000 Rℓ.
4) Lombard-Bestände	18,102,000 Rℓ.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,832,000 Rℓ.

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf . . .	147,456,000 Rℓ.
7) Depositen-Capitalien	19,632,000 Rℓ.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs .	2,060,000 Rℓ.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.

v. Dechend. Kühnemann. Boese. Rotth.
Gallenkamp. Herrmann.

Seit einigen Tagen begegnet man in öffentlichen Blättern Sachsens und Preußens einer Annonce, mittelst welcher **sub Chiffre H. V. A. (rectius Herr Otto Seebe in Dresden)** Siebenzig Stück Wechsel-Actien der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft im Nominalwerthe von 35,000 Thlrn. zum Kauf ausgeboten werden.

Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, wird hiermit berichtigend bemerkt, daß Herr Seebe weder für eigene noch für fremde Rechnung 70 Stück Wechselactien in der ausgebotenen Form besitzt, folgerichtig auch nicht befugt ist, diese 70 Actien in gedachter Weise öffentlich oder privatim zum Kauf zu offeriren.

Die neuerdings von Herrn Otto Seebe zum Kauf ausgebotenen Thlr. 3000 Porteur-Actien derselben Gesellschaft sind Actien Litt. B., worauf man mit dem Anfügen aufmerksam gemacht haben will, daß diese mit der Porteur-Actien-Emission Litt. A. keinen Zusammenhang haben. (533)

Mein Comptoir befindet sich von heute ab:
in Breslau: Büttnerstr. 34,
in Berlin: Klosterstr. 30.
D. Sonntag.

„Providentia",
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Nachdem Herr **Julius Krebs** zu **Breslau** die Vertretung der **Providentia** niedergelegt hat, ist von uns mit dem heutigen Tage

Herrn M. Fuchs in Breslau, Carlsstraße Nr. 36

eine **General-Agentur** unserer Gesellschaft, Abtheilung für Lebens-Versicherung, übertragen worden. (532

Frankfurt a. M., 1. Juli 1868.

Die Direction der **Providentia.**

Rechnungs-Abschluß
der
Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank „Teutonia" in Leipzig,
pro 1867.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Ausgabe.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
1867 31. Dec.	Reserve-Conto:			
	Serie A. Abgelaufene Versicherungen aus dem Jahre 1866	6	27	1
	Sterbefälle aus d. J. 1863.66 wovon			
	a) ausgezahlt wurden	11895	15	2
	b) weiter zurückgestellt wurden . .	3952	13	8
	Rückkäufe von Versicherungen aus dem Jahre 1866, wovon:			
	a) ausgezahlt wurden	28	26	8
	b) weiter zurückgestellt wurden . .	43	—	2
	Serie C. Cassenantheile a. d. Jahren 1865.66 wovon:			
	a) ausgezahlt wurden	120	14	5
	b) weiter zurückgestellt wurden . .	45	23	5
	Versicherungs-Conto:			
	Serie A. Abgelaufene Versicherungen aus dem Jahre 1867	2935	—	—
	Sterbefälle a. d. J. 1867, wovon:			
	a) ausgezahlt wurden:	61736	2	7
	b) zurückgestellt wurden	5347	7	2
	Rückkäufe von Versicherungen aus dem Jahren 1867, wovon:			
	a) ausgezahlt wurden	4826	16	7
	b) zurückgestellt wurden	30	3	2
	Ausgezahlte Renten	8533	21	3
	Prämien auf Rückversicherungen . .	1359	4	—
	Serie B. Zurückgezahlte Capitale incl. Zinsen	32332	4	7
	Serie C. Cassenantheile a. d. J. 1867, wovon:			
	a) ausgezahlt wurden	1309	10	5
	b) zurückgestellt wurden	194	10	8
	Bank-Spesen	25051	14	6
	Agentur-Gebühren	25976	28	1
	Honorare an Aerzte	8232	12	4
	Agio-Verlust	62	23	7
	Zeitwerthe Serie A.	353576	4	2
	Zeitwerthe Serie B.	55943	3	3
	Zeitwerthe Serie C.	40652	15	4
	Prämien-Reserve Serie A.	32079	23	7
	Begründungschuld-Abschreibung	1000	—	—
	Gewinn-Saldo	17069	24	—
	Thl.	694341	21	6

Einnahme.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
1867 31. Dec.	Ueberträge aus dem Jahre 1866:			
	Zeitwerth-Reserve Serie A.	290,036	23	8
	do. Serie B.	63,892	11	4
	do. Serie C.	38,142	19	8
	Prämien-Reserve Serie A.	25,753	3	1
	Reserve für fällig gewordene, nicht erhobene Capitale			
	Serie A. Thl. 16923. 15. 9.			
	Serie C. „ 166. 8. —.	17,089	23	9
	Prämien-Einnahme im Jahre 1867:			
	Serie A.	214,540	1	4
	Serie B.	22,602	14	2
	Serie C.	2,801	12	6
	Zinsen-Einnahme	19,298	17	—
	Cours-Gewinn	12	3	—
	Dividende auf Rückversicherungen	5	21	4
	Fällige Rückversicherungssumme	166	20	—
	Thlr.	694,341	21	6

Bilanz-Conto.

Activa.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
1867. 31. Decbr.	Deposital-Wechsel der Actionaire	440,250	—	—
	Hypotheken-Conto	254,455	1	3
	Staatspapiere und Actien nach Cours vom 31. December 1867:			
	in Nom.-Werth, Thlr. 43,000 preuß. Staatspapiere			
	„ „ 19,275 sächs. Staatspapiere			
	„ „ 49,500 preuß. Eisenb.-Prior.			
	„ „ 17,800 div. Prior. u. Pfandbr.	117,970	8	—
	Ausleihungen gegen Faustpfand auf laufende Rechnung:			
	Debitores Thlr. 63,084. 3 Ngr. 4 Pf.			
	Creditores „ 7,680. 6 „ 5 „	55,403	26	9
	Guthaben bei Agenten	33,805	1	—
	Baare Cassa	19,677	12	3
	Begründungsschuld nach Abschreibung von 1000 Thlr. und nach weiterer Abschreibung von 17,069 Thlr. 24 Ngr.	157,302	25	8
	Thlr.	1,078,864	15	3

Passiva.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
1867. 31. Decbr.	Actien-Capital (abzügl. 13 annulirter Actien) .	587,000	—	—
	Zeitwerth-Conto Serie A.	353,576	4	2
	„ Serie B.	55,943	3	3
	„ Serie C.	40,652	15	4
	Prämien-Reserve Serie A.	32,079	23	7
	Reserve für nicht erhobene Capitale Serie A.:			
	Sterbefälle aus den Jahren 1863.66 . . . . Thlr. 3952. 13. 8.			
	Rückkäufe von Versich. aus dem Jahre 1866 . . . „ 43. —. 2.			
	Sterbefälle aus dem Jahre 1867 . . . . „ 5347. 7. 2.			
	Rückkäufe von Versich. aus dem Jahre 1867 . . . „ 30. 3. 2.	9372	24	4
	Reserve für nicht erhobene Capitale Serie C.:			
	Cassen-Antheile aus den Jahren 1865.66 . . . Thlr. 45. 23. 5.			
	Cassen-Antheile aus dem Jahre 1867 . . . . „ 194. 10. 8.	240	4	3
	Thlr.	1,078,864	15	3

[537]

Das Directorium
der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia".

Marbach. Dr. Roux. Florentin Wehner. L. Gumpel. Buchbinder, Bevollmächtigter.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.